

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 46

Artikel: Redakteurs Klagelied
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redakteurs Klagelied.

Im Ohr ein Surren von Maschinen,
Den Kopf noch voll vom „Wallenstein“, —
(Ich hört' mit Rezensentenmienen
Ihn gellern, — spür's noch heut' im Bein).
Bis Mitternacht ging das Vergnügen,
Und heute folgt der zweite Streich,
Drum Schnellkritik in raschen Zügen,
Die Sache will's: sofort, — sogleich!

Depeschen, Zeitungs = Scheer = ereien,
Vermischtes, Kunst und andern Kram
Aus dieses Daseins Narreteien, —
Man wird dem eignen Handwerk gram!
Denn was man früh beim Morgengrauen
Hinschrieb bei mäß'ger Temperatur, —
Ist abends, wenn die Katzen mauen, —
Für d'Chatz und futich, — Makulatur!

Zeitschriften, Bücher, Manuskripte . . .
Ha! Welche Hölle spie das aus?
Wär' an dem Zeug nur etwas nippte,
Wär baldigt reif für's Narrenhaus!
Und zwischendurch quält unverdrossen
Mich ein Gedanke: Boscovits!
Er hofft auf neue Versfußpolien,
Auf einen „Nebelpalter“ = Witz!

Mir wär's jetzt grad um's Reime fangen!
Wo kauft man Stimmung und Humor?
Der andre wartet fern mit Bangen . . .
Kontraktsbruch! donnerts mir ins Ohr.
Der Angstschweiß träufelt aus den Poren, . . .
Ein Stoff! Schon sträubt sich mir das Haar . . .
Ein Stoff! Sonst bin ich — ha! — verloren
Und auch mein großes Honorar!

Schon will wie „Max“ Verzweiflung fassen
Den beelen Dieterich von Bern,
Da geht ihm zwischen Lieben, Hasen
Gemütlich auf ein Hoffnungsstern;
Umsonst hat er sich nicht gelchunden
Und abgemüht. Er ruft: voilà!
Was er gesucht, — es ist gefunden:
Hier ist ja ein Gedicht! — Mach's nah! H. B.



— Und wann wird das Bild fertig sein?
— Wenn drei Wochen verstrichen sind.